

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger

Erscheint werktägl. Nachm. Bezugspreis wöchentl. im voraus 60 Goldpf. freibl. auschl. Träger. Einzelne Nr. 10 Goldpf., Sonntags-Nr. 15 Goldpf. Anzeigenpreise: 6 gesp. Petitzeile 0,10 Goldmar., v. außerhalb des Bezirkes 0,15 Goldmar., 3 gesp. Reklamezeile 0,45 Goldmar., Hinweis auf Anzeigen und Eingefandte 0,10 Goldmar., Nachweise- und Offertengebühr 0,10 Goldmar., Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Gegründet 1878. Fernsprecher Nr. 9. Postfach Nr. 8. Postkontonummer Amt Leipzig Nr. 4486. Bankkonto: Vereinsbank zu Coburg Filiale Waldenburg. Stadtdirektion Waldenburg 16. Rabatte gelten nur bei pünktlicher Zahlung, bei zwangsweiser Einziehung der Rechnungsbeträge wird jeder Nachlaß hinfällig.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlicht zahlreiche andere staatliche, städtische u. Gemeinde-Behörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen.

Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsverleger-Bereins (D. V.) — Verlagort Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Obergasse 38. Geschäftszeit 7-12, 2-5 Uhr. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Esche; in Wolkensburg bei Herrn Linus Friedemann; in Penig bei Firma Wilhelm Dahler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Maschinenbruch, Störungen im Betrieb der Druckerei oder unter Befehl hat der Besitzer keinen Anspruch auf Erhalt der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Richtigkeit der durch Fernsprecher angegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Zugleich weit verbreitet in den Ortsteilen der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Raufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

Nr. 294

Donnerstag, den 20. Dezember 1923

46. Jahrgang.

### Antrag der Kommunisten auf Landtagsauflösung.

Dollarkurs (amtlich 18. Dez.) 4200 Milliarden. Das Reichsbanddirektorium hält an der Kandidatur Dr. Helfferichs fest.

In Berlin wurde der kommunistische Kontrollausschuß aufgehoben.

Die französische und die belgische Regierung erklären sich bereit, mit Deutschland in Verhandlungen zu treten.

Im sächsischen Landtag kam es zu förmlichen Zusammenkünften zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Ueber die Neubildung der sächsischen Regierung sind Vereinbarungen der Sozialdemokraten mit den Kommunisten getroffen worden.

Der Militärbefehlshaber in Thüringen deutet das gefährliche Treiben der bewaffneten kommunistischen Hundertkrohn in Thüringen an.

Die Neuwahlen in Thüringen finden am 13. Januar 1924 statt.

Die Schließung der Rostocker Universität steht bevor.

Generalkonsul v. Rahr warnt vor einem Putsch.

Der ehemalige polnische Ministerpräsident Grabsti wurde mit der Neubildung des polnischen Kabinetts beauftragt.

Ein Aufschlag auf den König von Italien wurde bereit.

In England hält man Aquith für den kommenden Mann.

Die englische Regierung hat die englischen Kredite an Deutschland genehmigt.

Der Wahlsieg Benizelos ist ein vollkommener.

Vor Kanton findet eine Flottendemonstration statt.

Amerika und England beabsichtigen Deutschland eine größere Anleihe zu gewähren.

Waldenburg, 19. Dezember 1923.

Die deutsche Reichsregierung ist mit neuen Vorschlägen an die französische Regierung herangetreten, die Poincaré angelehrt hat. Der Mann von Bar le Duc hat sich dabei aber sofort auf einen Standpunkt gestellt, der ihm nicht zukommt. Im Gegensatz zu England und den übrigen Entente-Staaten erhebt er ziemlich unbestimmt den Anspruch, daß es ihm zukommt, zu bestimmen, was an Rhein und Ruhr werden soll. Damit schiebt er die Londoner Regierung und die „Alliierten“ vor den Kopf und wirft Deutschland Steine in den Weg. Die Gegenseite, die zwischen Poincaré und dem deutschen Außenminister Stresemann bestehen, sind kaum geringer, als die zwischen Poincaré und dem Leiter der englischen Außenpolitik, mag er nun Lord Curzon oder Lord Grey heißen.

Wenn Poincaré sich heute einer verbindlicheren Form bedient und gefagt hat, daß er die Reparationskommission und die übrigen behördlichen Stellen ihrer Befugnisse nicht entkleiden will, so klingt das nicht so schroff, wie seine früheren Worte, in denen er sagte, daß das Ruhrgebiet in dem Maße geräumt werden solle, als die deutsche Reichsregierung ihren finanziellen Verpflichtungen nachkomme. Aber worauf es ankommt, das wird noch länger nicht klar ausgesprochen. Wir wissen nicht, wann der Abmarsch der Franzosen aus dem Ruhrgebiet erfolgen soll. Was über industrielle, soziale wirtschaftliche und sonstige Verwaltungsangelegenheiten gesprochen werden soll, das kann recht wichtig sein, trifft aber, wie gesagt, den Nagel doch nicht auf den Kopf. Ohne weitere Konzessionen läßt sich ein entscheidender Fortschritt nicht erzielen.

Stresemann muß deshalb darauf halten, daß Klarheit geschaffen wird. Poincaré will an dem Versailler Frieden nicht gerüttelt wissen. Er selbst hat aber schon daran gerüttelt, denn der Einbruch in das Ruhrgebiet ist eine Verletzung des Versailler Vertrages. Es muß also, ob es Poincaré paßt oder nicht, einwandfrei festgestellt werden, daß die Ruhraktion unrechtmäßig ist und nichts mit der deutschen Souveränität zu tun hat. Das Herumgehen um diese Prinzipien, wie die Räte um den heißen Brei, ist zwecklos, denn die Dinge kommen fortan ebensowenig vom Fleck, wie dies bisher der Fall gewesen ist.

Die deutsche Politik ist eine solche des Rechtes und

sie besteht mit aller Entschiedenheit darauf, daß das Ruhrgebiet ein Stück deutschen Reichslandes ist, dem die Reichsregierung zu gebieten hat. In diese deutschen Gerechtfame dürfen Frankreich und Poincaré nicht hineingreifen, was sie aber trotz allen Ableugnens tun wollen. Die neuen Vorschläge, die Stresemann unterbreiten will, sollen einen Damm gegen diese Eingriffe darstellen, wenn sie auch weitere Kompensationen bedeuten. Hinzu kommt dann, was England zu sagen hat. Die direkten Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland können im letzten Moment nicht beeinflussen, was man in London zu seinen Rhein- und Ruhrinteressen zu sagen hat. In Paris rechnet man mit dem Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages als Resultat dieser Besprechungen. Das wäre immer nur ein Anfang dieser Verhandlungen. Die Hauptfrage soll nachkommen.

#### Deutschland und Frankreich.

##### Anbahnung von Verhandlungen.

Die schriftliche Antwort Poincarés auf den kürzlich erfolgten Schritt des deutschen Geschäftsträgers in Paris ist nunmehr in Berlin eingetroffen.

In der Note erklärt Poincaré, daß er immer bereit sei, mit dem offiziellen Vertreter der deutschen Regierung über alle Fragen, die ihm die Reichsregierung vorlege, zu diskutieren, wobei er aber darauf aufmerksam macht, daß bei allen Fragen, die auch die anderen Alliierten interessieren, die französische Regierung sich vorbehalten, vor ihrer Antwort mit diesen Alliierten in Verbindung zu treten. Ferner dürfen die Rechte der Reparationskommission nicht eingeschränkt werden und der Gedankenaustausch darf weder eine direkte, noch indirekte Vorbereitung einer Revision des Friedensvertrages in sich schließen. Den französisch-belgischen Behörden im Ruhrgebiet und der Rheinlandkommission dürfe keine ihrer Vollmachten entzogen werden. Was die Herstellung eines erträglichen Zustandes im Rhein- und Ruhrgebiet betrifft, ist Poincaré bereit, die Vorschläge der Berliner Regierung anzuhören und nötigenfalls mit seinem Gutachten den kompetenten Behörden zu übermitteln. Insbesondere ist er bereit zu allen Besprechungen, die sich auf die Verlängerung des Abkommens mit der Industrie oder auf die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens oder auf die Verwaltungsfragen beziehen. Die französische Regierung behält sich jedoch das Recht vor, eine Wiedereinsetzung von ausgewiesenen Personen nur nach Prüfung der einzelnen Fälle zu gestatten.

Zum Schluß der Note stellt Poincaré fest, daß die Militärkontrollkommissionen ihre Arbeiten nicht haben wiederaufnehmen können und erklärt, solange diese Kommissionen ihre Arbeiten nicht wieder aufnehmen könnten, nicht behauptet werden könne, daß Deutschland den Frieden von Versailles in loyaler Weise ausgeführt habe.

##### Die Ansicht der Reichsregierung.

Die Reichsregierung nimmt zu dieser Note Poincarés in folgender amtlicher Darlegung Stellung:

„Die Reichsregierung sieht den Kernpunkt der französischen Antwort darin, daß sich die französische Regierung, wenn auch unter Vorbehalt, jetzt grundsätzlich bereit erklärt, in einen Gedankenaustausch mit der deutschen Regierung einzutreten und insbesondere über eine vorläufige Regelung der Verhältnisse in den besetzten Gebieten zu verhandeln.“

Wenn dabei betont wird, daß die französische Regierung eine mittelbare oder unmittelbare Revision der Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die Rhein- und Ruhrfrage ablehnen müsse, so darf zunächst darauf hingewiesen werden, daß der Vertrag von Versailles für das Ruhrgebiet keinerlei Bestimmungen enthält. Was die vertraglichen Bestimmungen für das Rheinland angeht, ist von deutscher Seite keineswegs eine Änderung dieser Bestimmungen zur Diskussion gestellt worden. Das Ziel der deutschen Regierung besteht im Gegenteil gerade darin, so schnell als möglich den vertragsmäßigen Zustand im Rheinland wieder herzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es zunächst notwendig, die Verhältnisse in den besetzten Gebieten dadurch erträglich zu gestalten, daß, wie in der Aufzeichnung des deutschen Geschäftsträgers vorgeschlagen, über die Wiederherstel-

lung der deutschen Verwaltung und des Verkehrs mit dem unbesetzten Deutschland verhandelt wird.

Die Reichsregierung beabsichtigt, ihre Vorschläge zu diesen Punkten jetzt näher zu präzisieren. Sie hofft, daß die Verhandlungen alsdann fruchtbringend fortgesetzt werden können und zu einem Ergebnis führen, das zugleich auch für die endgültige Lösung der Rhein- und Ruhrfrage förderlich ist.“

##### Auch Belgien antwortet.

In Brüssel ist bekanntlich ein gleicher Schritt wie in Paris unternommen, der einen ähnlichen Erfolg gezeigt hat. Die Antwort der belgischen Regierung besagt u. a.:

Die belgische Regierung erklärt sich heute, nach dem Ende des passiven Widerstandes, bereit, mit der deutschen Regierung über die Fragen, die sie auf diplomatischem Wege zu unterbreiten gedenke, in Verhandlungen einzutreten. Der deutschen Regierung steht es zu, gegebenenfalls konkrete Vorschläge zu machen, die Gegenstand einer zweckmäßigen Untersuchung oder auch einer eventuellen Erörterung bilden können. Die belgische Regierung müsse betonen, daß der Versailler Vertrag respektiert werden muß, namentlich mit Hinblick auf das Reparationsproblem, mit dem die Reparationskommission befaßt wurde, umso mehr, da diese sieben zwei Sachverständigenausschüsse eingesetzt hat und sie ferner die Prüfung der Sachverständigenarbeiten vornehmen muß. Schließlich betont die belgische Regierung, daß die Befugnisse der zuständigen alliierten Behörden an der Ruhr und im Rheinland beachtet werden müssen.

#### Eine großzügige Anleihe.

##### Amerikanisch-englische Hilfe.

Die Möglichkeit, daß Deutschland in Amerika und gegebenenfalls auch in England eine größere Anleihe erhält, ist anscheinend jetzt gegeben.

Wie nämlich der „New York Herald“ meldet, hat die amerikanische Regierung jetzt Schritte unternommen, um mit Hilfe der amerikanischen Bankwelt eine Anleihe zugunsten Deutschlands vorzubereiten, die an Großzügigkeit alle bisherigen Finanzoperationen weit hinter sich lassen soll. Voraussetzung für ihre Zustandekommen ist jedoch, daß die Arbeiten der beiden Sachverständigenausschüsse der Reparationskommission von Erfolg gekrönt seien. In amerikanischen Finanzkreisen wird die erwähnte Anleihe unter der Bezeichnung „Rehabilitation loan“ eingeführt. Man erwartet, daß andere Länder, vor allem Großbritannien, sich an der Zeichnung der Anleihe beteiligen werden, doch soll sie in der Hauptsache in den Vereinigten Staaten selbst aufgebracht werden.

Hoffentlich kommt es diesmal wirklich zu einer größeren Kreditaktion für Deutschland, die unserem darniederliegenden Wirtschaftskörper neues Blut zuführt. Ein Hemmnis kann aber leider auch hier wieder, wie schon angedeutet, die leidige Reparationskommission werden, die unter Poincarés Einfluß steht.

#### Politische Mundschau.

##### Deutsches Reich.

Die kommunistischen Kampforganisationen in Thüringen. Der Militärbefehlshaber in Thüringen hat eine Denkschrift herausgegeben, in welcher authentische Belege über das gefährliche Treiben der bewaffneten kommunistischen Hundertkrohn in Thüringen enthalten sind. Aus der Fülle des ausgezählten Materials ergibt sich das große Fortschreiten des Auf- und Ausbaues der kommunistischen Kampforgane in Thüringen. Der Befehlshaber schreibt u. a.: Man muß staunen, in welchem Umfange diese Kampforgane unter den Augen der Regierung und ihrer Behörden sich bilden konnten. Es bedurfte nur eines Befehls und in Thüringen stand eine rote Armee auf, welche die Regierung und die Verwaltung hinweggefegt hätte, unter deren Duldung sie sich so trefflich entwickeln konnte.

Der kommandierende General des Ruhrgebietes hat am Montag eine Verfügung erlassen, wonach mit sot

fortiger Wirkung in den Hauptstädten des Ruhrgebiets sogenannte Zollbüros eingerichtet werden, die die Aufgabe haben sollen, den Wirtschaftsverkehr in leichtere Bahnen zu bringen.

**Die Abstimmung in Hannover.** In einer Mitgliederversammlung des „Niedersächsischen Volksbundes“ machte der Reichstagsabgeordnete Langhoff die Mitteilung, daß nach Rücksprache mit der Regierung aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Vorabstimmung in Hannover schon Ende Januar zu rechnen sei. Die Hauptabstimmung dürfte dann im Monat März fallen.

**Die Steuer vom Grundvermögen.** Nach dem Gesetz vom 14. Februar 1923 wird die vorläufige Steuer vom Grundvermögen auch von den land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken und Gebäuden erhoben. Schuldner der Steuer ist in erster Linie der Eigentümer. Die Steuer gehört zu den nach dem Reichsmietengesetz vom 24. März 1922 umlagefähigen Betriebskosten; der auf eine Dienstwohnung, Werkwohnung oder staatseigene Mietwohnung entfallende anteilige Betrag ist daher als ein Teil des örtlichen Zuschlags den Nutznießern aufzuerlegen. Für die Entscheidung der Frage, ob auch den Pächtern staats-eigener Gebäude, Gastwirtschaften, Mühlen u. dgl. die Steuer auferlegt werden kann, sind die Bestimmungen der Pachtsverträge maßgebend.

**Gefahr in Bayern?** Generalstaatskommissar v. Kahr, Reichswehrkommandant v. Dossow und der Chef des Landespolizeiamtes v. Seißer veröffentlichten eine Warnung, in der es heißt: „Es liegen Anzeichen vor, daß bestimmte Kreise die allgemeine Not, die von heute auf morgen zu beheben in keines Menschen Macht liegt, ausnützen wollen, um ihre politischen Ziele zu verfolgen. Jede Störung der Ordnung muß die Not noch weiter verschärfen. Vor jedem solchen Versuch wird nachdrücklich gewarnt. Wer sich an Aufrührungen beteiligt, begibt sich in Lebensgefahr. Die bewaffnete Macht — Reichswehr und Landespolizei — wird die Durchführung ihrer Anordnungen mit der Waffe, wenn nötig mit der Schußwaffe erzwingen.“ Diese öffentliche Warnung der zuständigen Stellen wird mit Gerüchten in Verbindung gebracht, wonach von nationalsozialistischer Seite neuerdings versucht werden soll, einen Schlag gegen die öffentliche Ordnung auszuführen. Bei den jüngsten Debatten im Ständigen Ausschuss des bayerischen Landtages ist bereits auf diese Gefahr hingewiesen worden.

**Eine Milderung des Personalabbaus.** ist von der Reichsregierung insofern beschlossen worden, als die Eisenbahnarbeiter im besetzten Gebiet, die ursprünglich insgesamt zur Entlassung kommen sollten, nunmehr wie die im unbesetzten Gebiet behandelte, also bis zum 31. Dezember zur Hälfte nur 10 Proz. entlassen werden.

**Russische Geheer.** Wie das Berliner Polizeipräsidium mitteilt, beträgt die genaue Zahl der Teilnehmer an dem kommunistischen Erwerbslosenkongress, der am Sonntag vormittag unter dem Decknamen eines „Sportklubs“ in Berlin gegen das Verbot tagte und von der Polizei ausgehoben wurde, insgesamt 397. Darunter befanden sich acht Frauen. Aus allen deutschen Ländern waren Delegierte erschienen unter ihnen einzelne Angehörige von Landes- und Stadtparlamenten. Mehrere der Teilnehmer sind der politischen Polizei aus früheren Vorgängen bereits bekannt, so zwei Angestellte der Berliner russischen Sowjetvertretung, deren einer bei Veranstaltung des Kongresses eine führende Rolle gespielt hat. Die überwiegende Mehrzahl der Festgenommenen ist im Laufe des Montags nach eingehender Vernehmung entlassen worden. Wegen die übrigen wird die Verhängung der Schutzhaft durch den Militärbefehlshaber in Frage kommen.

Das Reichsbankdirektorium und der Zentralausschuss

der Reichsbank halten an der Kandidatur Dr. Helfferichs für den Posten des Reichsbankpräsidenten fest.

Die Thüringer Landesregierung beabsichtigt, die Neuwahlen zum Landtag auf Sonntag, den 13. Januar 1924, anzusetzen.

#### Schweiz.

Im Völkerverbund wurde in der Frage der deutschen Minderheiten in Polen ein Bericht des brasilianischen Vertreters im Namen eines Komitees der Vertreter Brasiliens, Englands und Italiens angelesen. Lord Robert Cecil unterstrich, daß es wichtig sei, die Frage so schnell wie möglich zu regeln. Diesem Bericht zufolge soll die Frage der deutschen Minderheiten auf der Grundlage des Gutachtens des internationalen Schiedsgerichtshofes in Haag vom 10. September 1923 geregelt werden. Da jedoch aus tatsächlichen Gründen es für unmöglich bezeichnet wird, die bisher ausgewiesenen Kolonisten in ihre frühere Heimat zurückzuführen, so ist der Völkerverbund der Meinung, diese Kolonisten müßten von der polnischen Regierung eine Vergütung für die erlittenen Schäden erhalten. Der Rat hofft, daß die polnische Regierung hierzu Vorschläge einbringen wird. Stimmt man versicherte, daß weitere Ausweisungen nicht mehr vorgenommen werden würden. Das Komitee wird seine Arbeiten fortsetzen und dem Rat in der nächsten Tagung einen neuen Bericht vorlegen. Stimmt man wird den Beschluß des Rates seiner Regierung mitteilen.

#### Frankreich.

Der in vielen Prozessen vor französischen Kriegsgerichten im besetzten Gebiet als Verteidiger tätig gewesene Essener Rechtsanwalt Dr. Grimm ist vor einigen Tagen in Paris vom Ministerpräsidenten Poincaré empfangen worden. Dr. Grimm überreichte eine Denkschrift mit den Wünschen der deutschen Bevölkerung für die Freilassung der Gefangenen und hielt einen ausführlichen Vortrag über diese Angelegenheit. Besonders lenkte er die Aufmerksamkeit Poincarés auf die deutschen Gefangenen in St. Martin de Ré. Der französische Ministerpräsident hörte den Vortrag mit Interesse an.

#### Italien.

Es wird erst jetzt bekannt, daß am Sonnabend ein Anschlag auf das Leben des Königs während dessen Reise nach Salerno stattgefunden hat. Zwischen Aversa und Capelnovo mußte der Zug, der mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde fuhr, plötzlich infolge eines Notsignals halten. Von einem Bahnwärter war kurz vor Passieren des Zuges festgestellt worden, daß die Schienen an einer schwarzen Kurve aufgerissen waren, so daß ohne die Geistesgegenwart des Bahnwärters der Zug sicher zum Entgleisen gekommen wäre.

#### England.

In einer einstündigen Unterredung, die der deutsche Botschafter am Dienstag im Auswärtigen Amt hatte, wurde über die schwebenden Verhandlungen über die Reparationen und die Ruhrfrage gesprochen.

Ministerpräsident Baldwin soll zu dem Entschluß gekommen sein, in Anbetracht aller Umstände keine Umbildung der Regierung vorzunehmen, bevor das Parlament zusammentritt. Liberale Politiker meinen, daß Asquith mit der Regierungsbildung betraut werden wird.

#### Griechenland.

Aus Athen wird gemeldet, daß die dortigen Gesandten Frankreichs und Rumaniens bei Gonatos erschienen, um zugunsten der Beibehaltung der Monarchie zu intervenieren.

Der venizelistische Wahlsieg ist ein vollständiger. Von 406 Ergebnissen fielen allein 250 auf Kandidaten

der venizelistischen Partei, während der republikanische Flügel nur 70 Sitze erobert hat.

#### Athen.

In Kanton sind 15 Kriegsschiffe, darunter 6 amerikanische, 5 englische, 2 französische, 1 portugiesische und 1 italienisches Kriegsschiff, zusammengezogen worden, da Sun-Yat-sens drohte, sich der Zollvereinigungen zu bemächtigen.

#### Aus dem Waldentale.

Waldenburg, den 19. Dezember 1923.

**Altershilfe.** Im November wurden zur Freiw. Altershilfe zusammen 49,267,556,142,290 Mk. gespendet in folgenden Einzelposten: Stammtisch Deutsches Haus 9,952,900 Mill. Mark, Spielabend Goldener Löwe 20 Mill. Mark, Jungmädchenbund 1,600 Mill. Mark, Fürstl. Schloßküche 940 Mill. Mark, Vereinigung Amicitia 27,547,541 Mill. Mark, Ungenannt 200 Mill. Mark, S. S. B. 3,400,000 Mark, Ungenannt 250 Mill. Mark, Überzahlungsbeträge der Amtsgerichtskasse 38,593,065,290 Mark, J. R. 9,995 Mill. Mark, Ungenannt 500 Mill. Mark, Ungenannt 6 Mill. Mark, Firma H. C. Härtel 83,206 Mill. Mark, Firma H. Pähmann 4 Billionen Mark, Firma P. Weiße 500 Mill. Mark, Angestellte der Firma Härtel 83,206 Mill. Mark, Angestellte der Firma Pähmann 125 Mill. Mark, Arbeiterschaft der Firma Pähmann 650 Mill. Mark, dergl. der Firma Grobe 37,790,350,000 Mark, Reichs-, Staats- und Gem.-Beamte 801,616,529,000 Mark, Hugo Dachelt 2 Mill. Mark, Stadtrat Schauer 80 Mill. Mark, Karl Kluge 250 Mill. Mark, ehem. Waldenburger in Chemnitz 800 Mill. Mark, Robert Wildeck 50 Mill. Mark, Bezirke auf Quartiergeld 77,759,248,000 Mark, Sammelbüchse Melbeamt 2054 Mill. Mark, Sammelbüchse Girokasse 1,550,000 Mark, Sammelbüchse Café Golde 370 Mill. Mark, Sammelbüchse Ratskeller 325 Mill. Mark, Kleingeld-Erlös 2,402,350 Mill. Mark. An Sachwerten spendeten R. Wildeck 2 Hausen Reifig und die Firma W. Hahmann insgesamt 24 Zentner Briquets. Nütige Fuhren leisteten unentgeltlich B. Schwarzlose und E. Schreck. Allen herzlichster Dank!

**Auf einen halben Monat, also bis zum 31. Dezember, erhalten unsere Leser für das jetzt einzukassierende Bezugsgeld das „Schönburger Tageblatt“.** Zur Klarstellung sei dies auf Anfragen hin hier nochmals wiederholt.

**Eine Weihnachtsgabe für unser Krankenhaus.** Se. Durchlaucht Fürst Günther von Schönburg-Waldenburg hat als Weihnachtsgabe für unser Krankenhaus einen Zentner Mehl und mehrere Zentner Briquets gestiftet und damit den Pflinglingen eine besondere Freude bereitet.

**Ausruf von Eisenbahnotgeld.** Die von der Reichseisenbahndirektion Erfurt herausgegebenen Gutscheine mit einem Nennwerte unter 100 Milliarden Mark werden zur Einlösung aufgerufen. Sie verlieren mit dem 15. Januar 1924 ihre Gültigkeit. Die Einlösung geschieht bis zum 14. Januar. Auch das vom Reichsverkehrsminister herausgegebene Eisenbahnotgeld mit einem Nennwerte unter 100 Milliarden Mark wird eingelöst. Die Gutscheine mit höherem Nennwerte werden später zur Einlösung aufgerufen werden.

**Der teure Zwickauer Viehmarkt.** Die Fleischermeister des hiesigen Bezirkes, die auf dem Zwickauer Markt einkaufen, haben das Pech, daß gerade der Zwickauer Markt einer der teuersten ist, selbst der Ver-

### Im Buchengrund.

69] Original-Roman von G. Courths-Mahler.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66. 1922.

„So will ich gehen und dein Bett für Tante Laura herrichten lassen. Wenn Herr von Hohenegg sie wirklich rettet, so ist sie jedenfalls bewußtlos. Bleiben Sie bei meiner Schwester, Johann.“

Johann verneigte sich nur stumm.

Lena hatte ihre Geistesgegenwart im fremden Lande oft genug erproben müssen. Sie befahl den nachdrängenden Leuten, hinauszugehen und den Ausgang freizuhalten. Man gehorchte auch sofort.

Jutta und der alte Johann lehnten atemlos laujend am Schacht der Treppe. Da drang ihnen plötzlich von oben Rauch entgegen — Günter hatte das Schlafzimmer Frau Lauras erreicht, der darin angefallene Rauch entwich nun schnell durch den geschaffenen Abzug.

Gleich darauf hörten die beiden angstbebenden Menschen draußen lautes Schreien und Rufen. Man hatte Günter oben am Fenster austauschen sehen und konnte beobachten, daß er eine Gestalt emporhob.

Johann und Jutta sahen sich angstvoll in die gleichen Gesichter.

„Was bedeutet das Schreien?“ stieß Jutta stöhnend hervor und wollte in ihrer wilden Angst die Treppe hinauf. Aber Johann hielt sie krampfhaft fest. „Lassen Sie mich — ich muß hinauf!“ leuchte sie und rang sich los. Aber in dem Moment, als sie ihren Fuß auf die Treppe setzte, hörte sie von oben das Geräusch tastender schwerer Schritte.

„Junke Günter!“ rief sie laut, halb jauchzend, halb angstvoll.

Günter hörte den Ruf, aber er konnte nicht antworten, er halb erstickt vor Rauch und die leblose Frau auf seinem Arm war schwer.

Langsam kam er herab. Die Tür zu der geheimen Treppe hatte er oben schon wieder zugeschlagen, damit der Rauch abgesperrt wurde.

Jutta hörte die schweren Schritte näher und näher kommen.

„Junke Günter!“ rief sie noch einmal mit bebender Stimme.

Ein dumpfer Laut antwortete ihr. Er deutete ihr wie himmlische Musik. Nun erwachte auch ihre Latkraft wieder.

„Schnell, Leute herbeiholen, die helfen können! Laufen Sie, Johann!“

Johann eilte davon, so schnell seine zitternden Knie es zuließen.

Jutta wartete reglos — die Sekunden wurden zur Ewigkeit. Aber endlich — endlich erschien ein rauchgeschwärzter Mann, der Frau Laura wie ein Kind auf den Armen trug. Er hatte die feuchte Schürze noch um den Kopf und taumelte wie trunken in den Kellerraum.

Jutta schluchzte vor Erregung auf und zog ihn, der nicht sehen konnte, zum Ausgang. Da kam Johann mit zwei Leuten zurück. Die nahmen Günter die schwere Last ab. Von Jutta geführt, taumelte er ins Freie. Sie nahm ihm draußen die feuchte Schürze ab, und er tat einen tiefen Atemzug. Sobald er reden konnte, stieß er hervor:

„Arzt holen — für Frau Laura!“

„Der ist schon hier“, sagte eine ruhige Männerstimme, die dem Arzt selber gehörte. Das Feuer hatte ihn hergelockt. Er beugte sich über die leblose Frau, die man auf einen Haufen Decken gelegt hatte. Johann schenkte die Neugierigen zurück. Der Feuerchein beleuchtete den Platz taghell.

Jutta beugte sich schnell über Günters Hand und drückte ihre Lippen darauf. Er hatte sein Leben in die Schanze geschlagen für eine Frau, gegen die er bisher nur Groll gehegt hatte. Das war großherzig und ritterlich.

Er zuckte zusammen. Ihre Tränen waren auf seine Hand gefallen. Beschämt zog er sie zurück.

„Das dürfen Sie nicht tun, Fräulein Jutta.“ „Ach, ich danke Ihnen so sehr. Die arme Tante wäre elend verbrannt ohne Sie.“

Er zog die frische Luft in vollen Zügen ein.

„Was ich getan, ist nicht der Rede wert. Jeder andere, der die Treppe gefasst, hätte es auch getan. Aber jetzt sorgen Sie, daß die Bewußtlose ins Haus kommt. Und Sie gehen auch hinein. Dies ist nichts für Sie.“ Im Westflügel sind vorläufig alle in Sicherheit.“

Dann küßte er ihr hastig die Hand und ging um das Haus herum.

Gleich darauf hörte sie ihn laut kommandieren. Er übernahm jetzt die planmäßige Leitung der Löscharbeiten.

Nun man wußte, daß Frau von Hohenegg in Sicherheit war, legte sich die kopflose Erregung.

Frau Laura wurde in Juttas Zimmer getragen. Die Schwestern halfen dem Arzt bei seinen Belebungsversuchen, die auch endlich von Erfolg gekrönt waren.

Frau Laura schlug die Augen auf und atmete tief und schwer.

„Tante Laura — liebe Tante Laura!“ rief Jutta lachend und weinend vor Freude.

Die alte Dame sah sie an. Eine grauenvolle Angst lag noch in ihrem halb verständnislosen Blick.

„Du bist gerettet — in Sicherheit — liebste Tante! Günter Hohenegg hat dich gerettet!“ rief Jutta glücklich schluchzend.

Da wurde Frau Lauras Blick groß und weit. Wie ein friedliches Lächeln huschte es um ihren Mund. Dann verlor sie abermals das Bewußtsein.

Der Arzt beruhigte die Schwestern.

„Die Gefahr ist vorüber. Frau von Hohenegg ist eine starke, gesunde Natur. Sie wird jetzt in einem tiefen Schlaf verfallen und dann leidlich wohl und munter aufwachen. Etwas Kopfweh wird sich in den nächsten Tagen wohl einstellen, vielleicht auch Uebelkeit. Aber das geht vorüber.“

Dann legte Lena sich nieder. Jutta hielt die Wache.

(Fortsetzung folgt.)

liner Schlachtwiehmärkte notiert erheblich billiger, so kostete am Montag beispielsweise ein Pfund Lebendgewicht Schwein in Zwickau 1—1.15 Mk., in Leipzig höchstens 90 Pfg., in Chemnitz im Höchstkalle 80 Pfg. Diese Preisunterschiede sind umso bedauerlicher, als der hiesige Industriebezirk nicht gerade zu den billigsten in der Lebenshaltung gehört.

**Neuerung im Strafrecht.** Wie verlautet, hat Justizminister Neu eine wichtige Neuerung auf dem Gebiete der Strafrechtspflege verfügt. Vom 1. Januar an haben die Gerichte die Ermächtigung, denjenigen Verurteilten, die keine längere Gefängnisstrafe als 6 Monate oder entsprechende Geldstrafe erhalten haben, eine Bewährungsfrist mit der Aussicht auf künftige Begnadigung bei guter Führung während der Probezeit einzuräumen. Bisher lag diese Befugnis beim Justizministerium.

**Weihnachts- und Neujahrverkehr auf der Eisenbahn.** Aus Anlaß des Weihnachts- und Neujahrsestes gelten die vom Sonnabend, 22. d. M., mittags gelösten Sonntagsrückfahrkarten bis zum Mittwoch, 26. d. M., und die vom Sonnabend, 29. d. M. ab gelösten bis zum 1. Januar 1924.

**Zwickau.** Hier soll die Zahl der Stadtverordnetenmandate von 36 auf 61, fast aufs Doppelte, erhöht werden. So wünscht es die Sozialdemokratie, und so hat sie es nicht nur einmal, sondern, in Ablehnung eines deutschnationalen Antrags, noch ein zweites Mal durchgesetzt. Dem Sächsischen Landtage liegt ein Antrag auf Herabsetzung der Abgeordnetenzahl auf 48 vor. Braunschweig wird sich womöglich mit 30 Landtagsvertretern begnügen. Die Zwickauer sind „großzügig“: sie wollen ihre 61 Stadtverordneten haben. Dabei ist der Traum von einem Groß-Zwickau so gut wie ausgeträumt!

### Aus dem Sachsenlande.

**Kommunistischer Auflösungsantrag.** Die Kommunisten haben im Landtag den Antrag auf Auflösung des Landtags eingebracht. Die beiden Rechtsparteien werden für den Antrag stimmen. Die Entscheidung liegt bei den Demokraten. Der Antrag ist aber nicht auf die Tagesordnung der Mittwochssitzung des Landtags gesetzt worden.

**Der Freistaat Sachsen und das Königshaus.** In der Auseinandersetzung zwischen dem Freistaat Sachsen und dem sächsischen Königshaus hat ein erneuter Briefwechsel stattgefunden. Der Vertreter des Königs hat der sächsischen Regierung mitgeteilt, daß der König von dem Zusatzvertrag zurücktrete, der seinerzeit zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Zeigner und ihm geschlossen wurde, und in dem bestimmt war, daß die Kunstschätze, soweit sie früher dem Hause Wettin gehörten, nicht, wie in dem ersten Vertrag vorgesehen, in einer für alle Zeiten unveräußerlichen Kulturstiftung zu vereinigen seien, sondern zum Teil in den Besitz des Staates übergehen sollten. Als Termin für den Abschluß dieses Zusatzvertrages war der 9. November vorgesehen. Da der Abschluß jedoch nicht erfolgte, hat der König von seinem Recht Gebrauch gemacht, von dem Vertrag zurückzutreten. Somit bleibt die erste Vereinbarung in Kraft, wonach alle Kunstschätze und Sammlungen des Hauses Wettin in der Kulturstiftung zu vereinigen sind.

**Landtag.** Auf der Tagesordnung der Dienstsitzung stehen mehrere kommunistische Anfragen und Anträge, die bei Abwesenheit des größten Teils der Abgeordneten behandelt werden. Die beiden Punkte der Tagesordnung über verbotene Wahlvorschläge und Sicherung des Wahlrechts werden zusammen behandelt. Abg. Böttcher (Komm.) gibt eine lange Begründung, auf die Ministerpräsident Fellsch eingehend antwortet. Er teilt mit, daß der Reichswehrminister das Verbot der Wahlvorschläge politischer Parteien zurückgezogen hat. Der Antrag wird alsdann zurückgezogen. Die folgenden drei Anträge befassen sich mit der Erwerbslosenfürsorge und werden vom Schriftführer Lieberasch (Komm.) begründet. Er beantragt bei der Reichsregierung sofort gegen den zehnprozentigen Abbau der Erwerbslosenunterstützung Einspruch zu erheben, die Aufhebung der Arbeitspflicht für Erwerbslose zu beantragen und noch vor Weihnachten eine Sonderunterstützung an Erwerbslose auszuzahlen, und zwar 60 Goldmark für Verheiratete, 50 Goldmark für Ledige, 20 Goldmark für jedes Kind und sonstige zu unterhaltende Familienangehörige. Arbeitsminister Elsner erwidert, die finanzielle Not habe veranlaßt, daß den Erwerbslosen eine Pflichtarbeit auferlegt wurde. Die Sonderunterstützung scheitert daran, daß keine Mittel vorhanden sind. Es würde ein Gesamtbeitrag von 30 Millionen Goldmark erforderlich sein. Abg. Noack (D. Sp.) fordert Erhöhung der Arbeitsleistung und Verlängerung der Arbeitszeit, dann würden die Gestehungskosten geringer und die Bestellungen würde sich vermehren, wodurch die Zahl der Erwerbslosen sinken würden. Die Arbeitspflicht müsse ausgebaut werden. Abg. Graupe (Soz.) erhebt heftige Vorwürfe gegen die besitzenden Klassen und macht sie für das Elend verantwortlich. Beim Schlußwort des Abg. Lieberasch kommt es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen den Kommunisten und Sozialdemokraten. Die Anträge werden an den Haushaltsausschuß B verwiesen. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Auseinandersetzung mit dem Königshaus. Ergänzung der Geschäftsordnung. Übergang der staatlichen Kohlen- und Elektrizitätswerke auf die Aktiengesellschaft Sächsische Werke. Wahl und Vereidigung des Ministerpräsidenten.

**Chemnitz.** In der Nähe der Heizhäuser im Stadtteile Hildersdorf stehen infolge des Nebels zwei Rangierzüge zusammen. Der Eisenbahnschaffner Mag. Freyer,

der im Bremserhäuschen saß, wurde tödlich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

**Bauhen.** Eine erfreuliche Besserung in der Beschäftigung der Industrie ist in verschiedenen Teilen der Lausitz eingetreten. In der Textilindustrie und der Möbelbranche hat sich das Geschäft belebt, so daß einzelne Betriebe wieder voll arbeiten, zum Teil sogar Ueberstunden leisten müssen.

**Quersfurt.** In der Zuckerrabrik hatten sich Arbeiter mit Schnitzbällen beworfen, ein anderer Arbeiter hatte sich das mehrmals verbeten und dann mit einer Gabel nach dem Arbeiter Becke gestochen. Dieser bückte sich gerade und die Gabel fuhr ihm mit beiden Zinken in die Augenhöhlen. Hierbei wurde ihm das Augenhöhlendach durchstoßen, wodurch ein Bluterguß in die Schädelhöhle eintrat. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr.

**Halle.** Die Straßenbahn, die eingestellt werden sollte, wird nun doch weiter verkehren. Die Straßenbahner haben sich bereit erklärt, gegen 40 Pfg. Stundenlohn bei 48stündiger Arbeitszeit zu arbeiten.

**Ziegenhain.** Der 18jährige Arbeiter Hesse wurde in dem örtlichen Sägewerk in Neukirchen vom Treibriemen erfasst und mehrmals herumgeschleudert, so daß er als Fleischmasse tot liegen blieb. In wenigen Tagen war das der dritte Unglücksfall in Neukirchen.

### Die Verbindung mit den Tagesereignissen

verlieren Sie, wenn in der regelmäßigen Zustellung des „Schönburger Tageblatt“ durch zu späte Erneuerung Ihres Postbezuges eine Unterbrechung eintritt. Uebermitteln Sie daher der Post noch heute Ihre Bezugsbestellung für Januar. Der Bezugspreis beträgt nur 2.50 Goldmark.

### Beamte als Eisenbahnliebe.

Zwei Jahre lang Diebstahl.

Nachdem erst vor kurzem auf dem Bahnhof Rumelsburg eine vielföpfige Diebesbande verhaftet wurde, die die Güterzüge planmäßig beraubte, ist es jetzt auf dem Bahnhof Lichtenberg-Friedrichsfelde ebenfalls gelungen, einer Diebesgesellschaft habhaft zu werden, die jahrelang ihr dunkles Gewerbe trieb, ohne daß man einen der Täter erwischen konnte.

Seit zwei Jahren stellten sich immer erneut Verabungen der Güte heraus, die den Rangierbahnhof Lichtenberg-Friedrichsfelde durchliefen. Es wurde verstärkter Schutz angeordnet, ohne daß sich irgend etwas ermitteln ließ. Man mußte annehmen, daß es sich um Banden von Räubern handelte, die nicht zum Personal der Reichsbahn gehörten. Die Diebe stahlen in der Hauptsache Textilwaren, außerdem Zigarren, Zigaretten usw. Diese ziemlich strenge Auswahl der gestohlenen Gegenstände wies aber immer wieder darauf hin, daß, wenn es sich bei den Verabungen um Außenstehende handelte, diese zum mindesten mit irgendwelchen Dienststellen in Verbindung stehen mußten, denn sonst war es nicht möglich, den Inhalt der Waggons so genau zu erfahren. Im Juni d. J. stellte ein Ueberwachungsbeamter fest, daß sich drei Männer nachts an einem Waggon zu schaffen machten. Beim Näherzutreten erkannte er in einem den zuständigen Aufsichtsbeamten, der ihm, während seine beiden Begleiter schleunigst das Weite suchten, erklärte, er sei auf seinem dienstlichen Inspektionsgang begriffen und habe nur die Pflöcke revidiert. Man stellte nun die Ueberwachung ein und ging zu einer unauffälligen Beobachtung über. Über Monate vergingen, ohne daß man den Tätern auf die Spur kam.

In der Nacht vom vergangenen Mittwoch zum Donnerstag endlich sollten sich die Bemühungen der Ueberwachungsbeamten lohnen. In dieser Nacht entdeckte man drei Beamte, die eine Kiste mit Salami aus einem erbrochenen Waggon holten und diese auf einen danebenstehenden Kalkwagen warfen. Die drei Männer wurden überrascht und verhaftet, aber weitergeleitet aber zunächst jede Aussage. Im Kreuzverhör legten sie schließlich ein umfassendes Geständnis ab. Nach einer Stunde konnte bereits zur Verhaftung von 40 Personen geschritten werden. Unter diesen Personen befinden sich zahlreiche Beamte, ferner Angestellte, sowie Aufsichtspersonal.

### Telegramme.

Dresden, 19. Dezember. Am Sonnabend haben hier die sozialdemokratischen Landesinstanzen mit der Vertretung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion über die Frage der Neubildung der sächsischen Regierung beraten und sich für sofortige Aufnahme neuer Verhandlungen mit den Kommunisten zum Zwecke der Bildung einer neuen sozialistisch-kommunistischen Regierung festgelegt. Für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen mit den Kommunisten soll ein neuer Parteitag einberufen werden.

Berlin, 19. Dezember. Im Reichsrat wurde gestern entsprechend den Beschlüssen der Ausschüsse der Reichswährungskommission Dr. Schacht als Reichsbankpräsident vorgeschlagen. Der württembergische Gesandte Hildenbrand erklärte hierbei, daß Württemberg sich seine Abstimmung vorbehalten. Der Vorsitzende, Vizkanzler Dr. Jarres, stellte fest, daß der Vorschlag auf Ernennung des Herrn Dr. Schacht zum Reichsbankpräsidenten durch Mehrheitsbeschluß erfolgt ist. Die Reichsregierung erklärte, daß ihr dieser Vorschlag genehm sei.

Berlin, 19. Dezember. Die Reichspost hat für das erste Vierteljahr 1924 insgesamt 12,400 Beamte und Hilfsbeamte zur Kündigung gestellt, die Reichseisenbahn 26,700 Beamte und mehr als 25,000 Arbeiter. Bei den Unternehmungen werden die bisherigen Reichszuschüsse vom 1. Januar gesperrt.

Berlin, 19. Dezember. Die Verhandlungen mit Frankreich und Belgien werden von der deutschen Regierung mit allem Nachdruck weiter verfolgt. Innerhalb der Reichsregierung wird das Material bearbeitet, damit der deutsche Geschäftsträger in Paris in der Lage ist, bei dem französischen Ministerpräsidenten abermals vorzusprechen. Die Regelung der Wiederherstellung der deutschen Verwaltung am Rhein und an der Ruhr steht an erster Stelle. Es wird ein direkter Meinungsaustausch darüber erstrebt, wie die Rückführung der deutschen Beamten, die Freilassung der Gefangenen und die Wiederinstandsetzung des Verkehrs herbeigeführt werden kann.

Berlin, 19. Dezember. In der Nacht zum Dienstag wurden der Kontrollausschuß und die Bezirkskurierstelle der kommunistischen Partei Deutschlands ausgehoben, wobei etwa 40 Personen festgenommen wurden.

Rotterdam, 19. Dezember. Der „Courant“ meldet aus London: Die englische Regierung hat am Sonntag den englischen Kreditgebern die Hingabe größerer Auslandskredite an Deutschland genehmigt. Die Genehmigung ist davon abhängig gemacht, daß Deutschland die Zustimmung der Reparationskommission umgehend herbeiführt.

London, 19. Dezember. Die britische Regierung hat das deutsche Memorandum am Sonnabend informatorisch zur Kenntnis genommen. Eine Aktion der britischen Regierung hat aber Deutschland nicht zu erwarten, da das Angebot fast ausschließlich die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich und Belgien betrifft.

### Handel, Industrie und Wirtschaft.

**Leipziger Produktenbörse vom 18. Dez.** (Die Preise gelten für 1000 Kilo in Goldmark (4,2 Goldmark gleich 1 Dollar der Goldanleihe) für Ware, prompt, Parität frohfreier Leipzig.) Weizen, inländischer 160—168 bz. u. Br.; ruhig. Roggen, inl. 146—154 bz. u. Br.; ruhig. Gerste, Sommergerste, inl. 154—168 bz. u. Br.; Wintergerste 150—160 bz. u. Br.; ruhig. Hafer, inl. 130—140 bz. u. Br.; ruhig. Raps 250—270 nominell.

**Trohende Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten.** Nach einer New Yorker Meldung beginnt sich jetzt auch in den Vereinigten Staaten wieder eine drohende Arbeitslosigkeit bemerkbar zu machen. In Regierungen ist man deswegen sehr besorgt und der Unterstaatssekretär für Arbeitsfragen hat den Vorschlag gemacht, die Einwanderung noch weiter zu beschränken, da jeder Einwanderer das Heer der Arbeitslosen vergrößere. Während bisher noch 5 Prozent aller Nationalitäten zur Einwanderung nach den Vereinigten Staaten nach der Bevölkerungszahl des Jahres 1910 zugelassen wurden, ist diese Zahl kürzlich auf 3 Prozent der Bevölkerungszahl von 1890 herabgesetzt worden und soll nach der obigen Meldung nun noch mehr eingeschränkt werden.

**Die Bochumer Metallarbeiter für Mehrarbeit.** Die christlichen Metallarbeiter des Bochumer Bezirks hielten eine Versammlung ab, die zu dem Berliner Abkommen betreffend Mehrarbeit in der Schwerindustrie Stellung nahm. In der lebhaften Aussprache, die mehrere Stunden dauerte, erklärte sich die Versammlung mit dem Beschluß der Revisionskonferenz des Gewerkschaftsverbands christlicher Metallarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, einverstanden. Die große Mehrheit der Versammlung war der Ansicht, daß es im Interesse der Arbeiterklasse wie im Interesse der Familie und des Vaterlandes liege, den realen Verhältnissen Rechnung zu tragen und die Arbeit auf Grund der Berliner Abmachungen wieder aufzunehmen.

**Einschränkung auf den fiskalischen Zehnen.** Die fiskalischen Zehenanlagen in Buer haben den Belegschaften erklärt, daß sie entgegen dem getroffenen Abkommen gezwungen sind, einen großen Teil von Vergleuten zu entlassen. Als Begründung wird angegeben, daß nur in den ergiebigsten Schächten und zwar nur mit den besten Arbeitskräften gefördert werden könne. Nur so werde es sich möglich machen lassen, das erforderliche Betriebskapital für die allmähliche Erweiterung des Betriebes zu schaffen. Eine Abordnung der Belegschaft ist nach Berlin gereist, um auf Innehaltung des seinerzeit getroffenen Abkommens zu drängen. Für den Kohlenbergbau werden, nach einer Meldung aus Essen, voraussichtlich in den nächsten Tagen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Vertretern der Arbeitnehmer stattfinden, um die Arbeitszeit für die Arbeiter über Tage zu regeln. Die Arbeitszeit der Arbeiter über Tage soll sich nach dem Abkommen über die Neuregelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau und nach der für die Schwerindustrie festzusetzenden Arbeitszeit richten.

### Vom Getreidemarkt.

Die schaven Rüdgänge der Produktpreise setzen sich in verflößerter Woche in unverminderter Maße fort. Weizen ebenso wie Roggen ließen gegen die Vorwoche aufs neue 20 Goldmark pro Tonne nach und stellten sich damit gegenüber dem Beginn Dezember um 36—38 Goldmark niedriger. Das Angebot war während der Berichtwoche außerordentlich stark gewesen. Die Besorgnis, daß die Preise noch weiter stark zurückgehen könnten, hatte sich bei der außerordentlichen Kaufkraft von Handel und Konsum noch fühlbarer gesteigert. Hinzu kam, daß die Notwendigkeit, zur Steuerzahlung große Geldsummen flüssig zu machen, viele zwang, ihr Material hinzugeben, so daß von vielen Seiten das gedroschene und auf Lager genommene Getreide seitens der Erzeuger, gleichgültig, wie sich die Preislage stellte, verkauft werden mußte. Dabei gingen die ohnehin schon unter Friedensniveau befindlichen Preise noch weiter gegen dasselbe zurück. Von Roggen hat die Reichsgetreidestelle diesmal ansehnliche Mengen zu stark gedrückten Preisen aufgenommen. Allmählich veranlaßte der scharfe Rückgang der Notierungen größere Zurückhaltung der Landwirtschaft. Bei den hohen Kosten der Produktion, besonders bei der erst kürzlich wieder erfolgten erneuten Steigerung der Düngemittel, war es natürlich, daß die Landwirte gegenüber der gewaltigen Entwertung des Getreides sobald sie ihren Geldbedarf decken

hatten, zurückhaltender mit Verkäufen wurden. Was des Geschäft in Weizen betrifft, verlief dieses sehr ruhig.

**Preisnotierungen.**

Getreidenotierungen in Milliarden Mark je Tonne. Chicago, 14. Dezbr. Weizen Mai 167 221, Weizen Juli 163 749, Mais Mai 120 502, Mais Juli 122 362. Berlin, 15. Dezbr. Weizen Märk. 164-166, Roggen Märk. 144-146, Gerste Märk. 156-158, Hafer Märk. 126 bis 130. Die Preise verstehen sich in Goldmark ab Verladestation je Tonne.

Kartoffelpreise der Notierungskommissionen. Erzeugerpreise für Speisefrüchte in Goldmark je Zentner ab Verladestation: Berlin, 14. Dezbr. Weiße und Rote 2,20. Steintin, 14. Dezbr. Weiße, Rote und Gelbfleischige 1,80. Dresden, 10. Dezbr. Speisefrüchte 2,60 bis 2,80. Erfurt, 13. Dezbr. Speisefrüchte 2,50. Breslau, 12. Dezbr. Weiße und Rote 2.

**Berliner Börsenberichte vom 18. Dezember.**

— **Devisenmarkt.** Das Geschäft hat sich heute etwa in den Grenzen des Vortages gehalten. Bei den Marklern waren die Anforderungen zwar etwas größer, die direkten Ansprüche an die Reichsbank sind jedoch zurückgegangen. Bei der Kursfestsetzung kam in Nebenbaluten Material in großer Menge an den Markt. Die Zuteilung erfolgte wie bisher. Nebenbaluten konnten voll berücksichtigt werden. Am Markt der

Dollarfrankanweisungen ist ein Umschwung eingetreten. Das Angebot hat fast ganz nachgelassen, dafür ist aber die Nachfrage sehr groß. Der Bedarf konnte nur mit 15 Proz. gedeckt werden. Der Kurs blieb jedoch weiterhin 4,2 Billionen. Goldanleihe konnte voll zugeteilt werden. Am internationalen Devisenmarkt ist der Stand der Markt unverändert geblieben. Dafür hat die Abschwächung des französischen Frankens neue Fortschritte gemacht. London gegen Paris 83,40-83,60. Nach der New Yorker Parität hat der Frankens sogar schon die Grenze von 84 erreicht.

— **Produktenmarkt.** In Roggen und Weizen kamen nur Meine Geschäfte zustande. Das Angebot aus der Provinz war sehr knapp, reichte jedoch vollkommen, da keine Kauflust bestand. Die Preise sind unverändert geblieben.

**Der Stand der Markt.**

	18. 12.	17. 12.
(In Millionen Mark)	G.	B.
1 holländischer Gulden	1596000	1604000
1 argentinischer Peso	1346625	1353375
1 belgischer Franken	191580	192480
1 norwegische Krone	630420	633580
1 dänische Krone	748125	751875
1 schwedische Krone	1105230	1110770
1 italienische Lira	183540	184460
1 englisches Pfund	18354000	18446000
1 Dollar	4189500	4210500
1 französischer Franken	221445	222555

1 schweizerischer Franken	730170	733830	733830
1 tschechische Krone	125685	126315	126315
1 österreichische Krone	59,850	60,150	60,150

**Warenmarkt.**

Mittagsbörse. (Amlich.) Getreide und Delfaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmark ab Station: Weizen Märk. 166-167, Roggen Märk. 144-147, Domm. 143-144, Westpr. 142-143. Sommergerste 158-162, Hafer Märk. 124-128, Westpr. 118-120. Weizenmehl 25 bis 29, Roggenmehl 24,50-26,50, Weizenkleie 7,25 bis 7,50, Roggenkleie 7-7,25, Raps 265-270, Viktoriaerbsen 44-48, Kleine Speiseerbsen 25-27, Beluschten 14 bis 17, Ackerbohnen 14-16, Widen 16-18,50, Lupinen blaue 15-20, gelbe 16-22, Serrabella 16,50-20, Rapskuchen 11,25-11,75, Kartoffelstoden 17-18.

**Heu und Stroh.**

Großhandelspreise für 50 Kilo in Goldmark ab Station: Drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 0,60-0,80, drahtgepr. Haferstroh 0,50-0,70, drahtgepr. Gerstenstroh 0,50-0,70, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 0,40-0,50, Roggenlangstroh 0,50-0,60, Häffel 0,80, handelsübliches Heu 1,10-1,50, gutes Heu 1,30-1,50.

**Witterungsbericht.**

Waldenburg, 19. Dezember. Mittags 12 Uhr + 3, Grad C. morgens 8 Uhr + 2 Grad C, tieffte Nachttemperatur + 2 Grad C. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 61 Prozent. Barometerstand 755 mm. Windrichtung: West. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden 1,4 mm. Witterungsaussicht: Unbeständig.

**Damenkonfektion!**

Kleider Blusen Jumper Röcke Ulster  
Mäntel Kinder-Kleidchen Kinder-Mäntel

**Abbau-Preise!**

Mein Lager muss bei Eingang der Frühjahrs-Neuheiten geräumt sein. Ich stelle sehr billige Preise und bediene Sie streng reell.

Damen-Konfektions  
Engros-Niederlage **Max Greif, Glauchau.**

Denkbar beste Quelle für Wiederverkäufer.

Gültig ab heute!



— **GLAUCHAU** —  
DAS HAUS DER MODEN.

Nur wenige Tage!

**Sehr preiswerte Weihnachts-Angebote!**

Damen-Konfektion:	Herren-Konfektion:
<b>Damenmäntel</b> , aus vorzüglichen wolligen Winterstoffen, Flausch, englisch gemusterten Wollstoffen: 37,50, 35.—, 29,50, 25.—, 19,50, 17,50, 15.—, . . . <b>1250</b>	<b>Herren-Anzüge</b> , wertvolle Stoffe, glatt u. gemustert, geschmackvolle Farben, bekannt erstkl. Zutaten, Sitz u. Verarbeitung 55.—, 45.—, 39.—, 35.—. <b>2950</b>
<b>Backfischmäntel:</b> 14,50, 12,75, <b>975</b>	<b>Herren-Paletots</b> , aus Ia. Eskimo, Marengo, Double, ganz gefüttert, mit Samtkragen: 55.—, 48.—, 39.—, <b>2500</b>
<b>Damenmäntel</b> aus Velour de laine und Affenhaut, mit allen Kennzeichen der neuesten Mode: 75.—, 68.—, 55.—, 49.—, 39.—. <b>3500</b>	<b>Herren - Ulster, -Schlupfer</b> , gute Winterstoffe, amerikan. Verarbeitung, aparte Farben und Muster: 50.—, 45.—, <b>3950</b>
<b>Astrachan- u. Krimmer-Mtl.</b> , bewährte, beste Qualitäten, Ia. Verarbeitung 57.—. <b>3950</b>	<b>Herren - Tailen - Mäntel</b> , letzte Modeerscheinung, erstklassige Qualitäten, mit angewebtem Futter: 68.—, 55.—, 48.—, 43.—. <b>3950</b>
<b>Damenkleider</b> , neueste Formen, aus reinwoll. Gabardine, Popeline, Cheviot, kart. Stoffen: 39.—, 29.—, 19,50, 15.—, 12,75. <b>975</b>	<b>Herren-Joppen</b> , bewährte Qualitäten mit warmem Fancy gefüttert, 2reihig, glatte u. Sportform: 28,50, 25.—, 19,50. <b>1650</b>
<b>Kleiderröcke</b> , reinwoll. marine und schwarz Cheviot, aparte Streifen, gemusterte Stoffe: 10.—, 8,50, 6,90, 5,90. <b>390</b>	<b>Herren-Hosen</b> , in gestreift, z. Cut.: 19,70, 16,50, 14,50, 10,75, 9,25, 8,50, 7,50, 6,00. <b>590</b>
<b>Ein Posten Hemdblusen</b> , Flanell, Baumw., neueste Streifenmuster <b>390</b>	in Manchester und engl. Leder, nur beste Qualitäten: 14,50, 11,50. <b>875</b>
<b>Kindermäntel</b> , jede Größe, riesige Auswahl, entsprechend billig!	in Stoff, gute durchgewebte Ware, tragfähige Qualitäten, Ersatzhosen für Anzüge 16,50 bis <b>975</b>
<b>Eleg. Gesellschaftskleider</b> , erste Modelle neuester Modeschöpfungen.	<b>Jünglings-Bekleidung</b> , 10% niedriger wie Herren-Größen. Sporthosen, sowie Knaben-Anzüge, -Hosen, -Mäntel entsprechend billig!

Prüfen Sie die von mir hergestellten

**Albe-Bekleidung**

für Herren, Junglinge und Knaben! Sie ist tadelloser im Sitz, elastischer und billiger!

**Schottenheringe** 10 Pfg., in 1/2 u. 1/4 Pf. sowie eingeln.  
**Bratheringe**  
**Bismarck-Heringe**, Gelee-Hering, Rollmöpfe, russ. Sardinien, Delsardinien, Dos. von 80 Pfg. an, Sardellen, Lachs in Sch., geräucherter Lachsheringe, Vollfettbücklinge, Sprotten empfiehlt **Valduin Tegner.**

**Eingetroffen:**  
Ia Schmelz-Margarine 1.10  
Bittere Mandeln  
— Morgen eintreffend: —  
Sultania-Rosinen  
**Eugen Wilhelm.**

**Briketts u. Steinkohlen**  
ab Lager und frei Haus empfiehlt billigst  
**Firma Eduard Klemm,**  
Schloßstraße 3.



Von Dienstag, den 18. Dezember an steht ein großer Transport prima ganz schwarzer

**Kühe u. Kalben**  
zum Verkauf. Hochachtungsvoll  
**Zulius Niesow,**  
Barnspr. 174 Hohenstein-Ernstthal.

**Frauenverein Waldenburg Sa. Weihnachtsfeier**

Freitag, d. 21. Dezemb., Nachm. 1/2 3 Uhr im „Löwen“.  
Die Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Für die n. so reichem Maße eingegangenen Gaben herzlichen Dank. D. V.

Bestellungen auf das Schönburger Tageblatt werden jederzeit vom Verlag und von den Austrägern entgegen genommen. Postbezieher, die während des Bezugsmonats hinzutreten wollen, müssen ihre Bestellung direkt an den Verlag in Waldenburg richten.

**Wieder billiger!**

— Verkauft heute das allerbeste —  
nordamerikan. Schweineschmalz, a Pfd. 1,05 Mt., bei 3 Pfd. 3 Mt.,  
**Cunerol (Palmin)** in Tafeln a Pfd. 85 Pf.,  
allerfeinste Tafel-Margarine, a Pfd. nur 68 Pf.,  
prima Schmelz-Margarine, a Pfd. 95 Pf.,  
3 Pfd. 2 Mt., 3 Pfd. 270 Pf.

Mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß trotz der billigen Preise eine bessere Ware nicht in Handel kommen kann.  
**Prima kondensierte Milch (Sahne)**, a Dose 90 Pf., 3 Dosen 250 Pf.,  
**Blütenzuckerhonig**, a Pfd. 65 Pf., feinste **Oel-sardinien** (portugiesische), a Dose 80 Pf.,  
**Brühwürstchen** in Dosen, russ. **Salat**, feinste **Flensburger Aale**, frisch ger. **Lachsheringe**, 3 Stück 50 Pf., **Kleiner Fetthücklinge**, 4 Stück 1 Mt., **11. Kieler Sprotten**, 1/4 Pfd. 50 Pf., **Bratheringe**, a Stück 30 Pf., **Hering** in Gelee, 1/4 Pfd. 35 Pf., **11. Rollmöpfe**, a St. 15 Pf., **Bismarckheringe**, **Seutheringe**, **Kronensardinien**, **Schottenheringe**, 3 Stück 25 Pf., große deutsche **Vollheringe**, 12 Stück 50 Pf. und 6 Stück 50 Pf., feinstes schneeweißes **Sauerkraut**, a Pfd. 25 Pf., **saure und Pfeffergurken**, sowie **Rot- und Weisskraut**, **Möhren**, **Sellerie**, **Zwiebeln** und vieles mehr.  
**Oskar Bühling, Markthalle.**

**Einen Schirrmelster** sucht **Kühn, Niederwiera.**  
hält vorrätig **E. Kästner.**  
Rechnungen  
Wieder Landwirt tauscht ein fettes Schwein für eine Sämaschine?  
**H. Pflücker, Penig**  
Leipziger-Straße 46

Ein junges Menschenherz hat aufgehört zu schlagen!  
Heute früh 1 Uhr entschlief nach langem, in kindlicher Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute liebe Tochter und Schwester

**Charlotte**

in ihrem 10. Lebensjahre.  
Schmerzerfüllt zeigt dies an  
Waldenburg, den 19. Dezember 1923.  
die trauernde Familie **Richard Hartig**

**Pa. Schweineschmalz**, Rinder-Nierenfett Pfd. 100 Pf., Salzmargarine Pfd. v. 70 Pf. an. Ferner erwarde morgen Donnerstag vormittag noch einen größeren Posten **Korinthen** (fl. Rosinen).  
**B. Tetzner am Markt.**

**Blühende Topfpflanzen**, sowie **Sellerie und Beifuß** empfiehlt **Kurt Pohlert.**

En gros. En detail.



Für den **Weihnachtstisch!**

Prächtige Weihnachtspackungen in Zigarren und Zigaretten (Spezialmarke „Salonheld“) Ferner:  
Pfeifen-Zigaretten- } Tabake Kautabake.  
Zigarren- } Spitzen. Zigaretten-Papier.  
Zigaretten- }  
Feuerzeuge — Tabakspfeifen kurz und lang  
Aschebecher — Alles Neuheiten —

**Walter Köblitz, Ziegelheim i. Sa.**

Bitte meine Schaufenster zu beachten!